

Die Veröffentlichung der Dokumente des IX. Parteitages zeugen von der tiefen Verbundenheit unserer Parteiführung mit dem Volk der DDR, zeugen von der Kraft und dem Ansehen unserer Partei. Ihr Erscheinen löste auch an unserer Universität das unmittelbare Interesse und die Aussprache in allen Bereichen aus. Die nächsten Wochen gilt es, zum intensiven Studium zu nutzen, sich gründlich mit dem Erreichten und dem Zukünftigen vertraut zu machen, in der Diskussion die Erkenntnisse über die Zusammenhänge der gesellschaftlichen Entwicklung zu vertiefen und im Kollektiv schöpferisch neue Initiativen im Wettbewerb zu entwickeln.

„Hoffentlich erlebe ich noch recht viel davon“

Studium bringt neue Erkenntnisse

Nach einer ersten Durchsicht des neuen Programms kann ich sowohl als langjähriges Mitglied der Partei wie auch als Hochschullehrer zu den darin enthaltenen Zielstellungen nur begeistert ja sagen. Es zeigt uns, daß die auf dem VIII. Parteitag beschlossene und von allen mit Befriedigung aufgenommene „Hauptaufgabe“ auch weiterhin im Vordergrund steht, weist aber auch in sehr eindrucksvoller Form jedes Parteilied und jeden Bürger darauf hin, an welcher Stelle er bevorzugt zur Erreichung der edlen Ziele wirken muß.

Ich nehme besonders freudig zur Kenntnis, daß die Partei die Förderung der Wissenschaft zu ihren wichtigsten Aufgaben zählt. Deshalb sehe ich als meinen Hauptbeitrag zur Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft die noch wirksamere praxisorientierte Ausbildung unserer Studenten sowie die weitere und effektivere Forschungsarbeit im Lehr- und Forschungskollektiv und an der Sektion überhaupt. Das Studium des Programms wird sicher noch eine Menge neuer detaillierter Erkenntnisse bringen.

Zum letzten Abschnitt sage ich bloß: Hoffentlich erlebe ich noch recht viel davon.

Prof. Dr.-Ing. W. Wöhle
Sektion Informationstechnik

Wichtiger Beitrag für die Theorie des Marxismus-Leninismus

Der Programmtext ist in seiner Gesamtheit begeisternd. Besonders beeindruckt mich die Zielsetzung zur Entwicklung der Lebenslage unserer Bevölkerung, der Wirtschaft und der Wissenschaft. Als Gesellschaftswissenschaftler fällt mir aber auch der hohe theoretische Gehalt und die klare Sprache auf. Damit ist bereits der Entwurf des

Parteiprogramms als ein wichtiger Beitrag für die Theorie des Marxismus-Leninismus zu betrachten und für die Lehre und Forschung an den Universitäten und Hochschulen von großer Bedeutung.

An der Realisierung der im Programmtext enthaltenen Ziele mitzuarbeiten wird mir eine Freude sein.

Dr. sc. oec. Hanswalter Thiele
Sektion
Sozialistische Betriebswirtschaft

Persönliche Auffassung vom Sinn des Sozialismus widerspiegelt

Den Entwurf des Programms der SED betrachte ich als Dokument von weittragender Bedeutung für die Entwicklung der sozialistischen Gesellschaftsordnung in der DDR, und gleichzeitig sehe ich darin eine Anleitung zum Handeln. Ich begrüße das neue Parteiprogramm, weil ich darin meine persönliche Auffassung vom Sinn des reifen Sozialismus und vom Weg, dieses edle Ziel zu erreichen, widerspiegelt sehe.

Durch hohe Ergebnisse auf meinem eigenen Fachgebiet und durch die kommunistische Erziehung der mir anvertrauten jungen Menschen werde ich meinen Beitrag zur Erfüllung des Programms leisten.

Das Programm der SED betrachte ich als mein Programm für weitere Anstrengungen in der Arbeit und im persönlichen Leben.

Prof. Dr. sc. techn. Helmut Löffler
Sektion Informationsverarbeitung

Programm ist Ansporn für persönliche Zielsetzung

Unsere Aufgabe als Hochschullehrer wird es sein, dieses Programm

zur Grundlage für unsere Arbeit auf wissenschaftlichem Gebiet und ganz besonders als Grundlage für unsere Erziehungsarbeit der Studenten zu machen.

Das neue Programm ist mir Ansporn dafür, meine ganze Kraft auch künftig für die Erfüllung die-



ser hohen Zielstellungen voll einzusetzen, um so zu deren Verwirklichung persönlich mit beizutragen.

Dr.-Ing. E. Richter
Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen

Eigene Aufgaben aus Dokumenten ableiten

Ich begrüße und befürworte das Programm, weil es so konkret und richtungsweisend ist und neue bedeutende Anregungen für meine Arbeit in der Lehre und Erziehung der Studenten der TU gibt. Für die Erziehung unserer jungen Intelligenz ist es sehr wichtig, solche richtungsweisenden Aufgaben genau zu kennen, um dann die eigenen daraus abzuleiten und an der konkreten Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft teilzunehmen.

Meine persönliche Aufgabe als Genosse sehe ich darin, unsere Jugend zu sozialistischen Internationalisten und sozialistischen Patrioten



Eine angeregte Diskussion mit Studenten der Technischen Universität Dresden über die im Programmtext der SED vorgezeichneten Anforderungen an die Wissenschaftler von morgen bildete den Abschluß eines zweitägigen Arbeitsbesuches des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen, Prof. Hans-Joachim Böhme, Mitglied des ZK der SED (links), an unserer Universität. Zweiter von links Professor Wolfgang Mosch, Vordergrund links Ute Teichmann, FDJ-Gruppe 72/17/04, daneben Gerhard Kresin FDJ-Gruppe 72/17/03. Foto: Hauswald/FBS

zu erziehen, damit sie aktiv beim Aufbau der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und des Kommunismus mitwirken.

Elke Grahn
Sektion Marxismus-Leninismus

Maximale Leistungen in Lehre und Forschung erreichen

Als Angehöriger der TU und Hochschullehrer liegt mir der Abschnitt D im Programm über Wissenschaft und Bildungswesen besonders nahe. Wenn man von dem Erreichten ausgeht, so ist die wissen-

schaftliche Arbeit eindeutig ein Hauptfaktor der Ausgangsposition für eine Vielzahl technischer und technologischer Ergebnisse. Die großen wissenschaftlichen Leistungen haben einen entscheidenden Anteil am technischen Fortschritt und an der Erzeugnisproduktion gebracht. Die Ausbildung der Studenten- und die permanente Qualifizierung der Absolventen und Assistenten stellt deshalb eine wichtige Seite dar. Die Heranführung dieser technischen Kader und das Bekanntmachen mit dem neuesten Stand wissenschaftlicher Erkenntnisse halte ich für die erste Aufgabe einer sozialistischen Bildungsstätte.

Es wird deshalb notwendig sein, alle noch vorhandenen Reserven im Ausbildungs- und Erziehungsprozess zur Leistungssteigerung der Studenten zu nutzen, alle vorhandene Forschungskapazität zweckentsprechend und zielgerichtet auf solche Aufga-

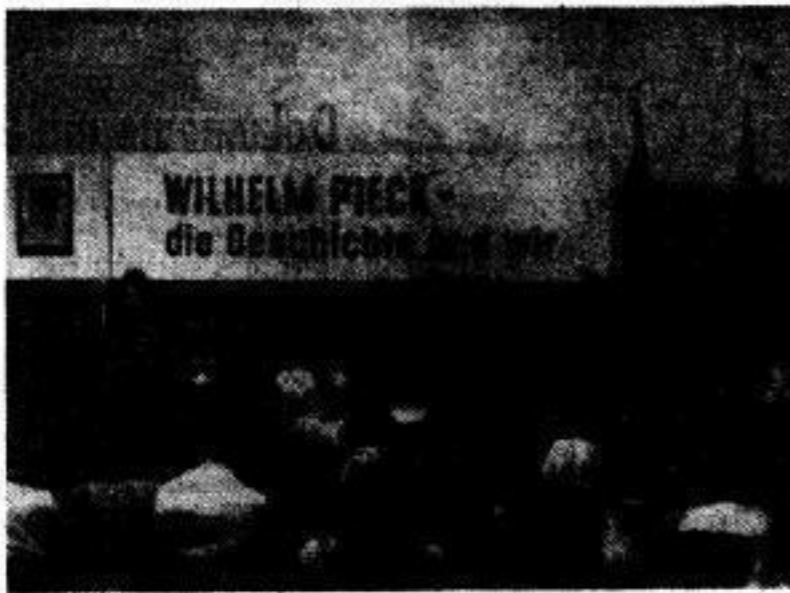
ben anzusetzen, eben verhältnismäßig kurzfristig produktionswirksam werden. Jeder Student ist hierbei an seine Aufgabe heranzuführen. Im wechselseitigen Vertrauen ist ehrlich um höchste Ergebnisse zu ringen und die Partnerschaft, Studenten - Lehrkörper, so zu festigen, daß maximale Leistungen in Lehre und Forschung erreicht werden. Dies ist die beste Vorbereitung des IX. Parteitages der SED und Verwirklichung des Programms der SED.

Wenn seit dem VIII. Parteitag die erreichten Erfolge beispielhaft sind, so ergeben sich hieraus Maßstäbe, die die neuen Aufgaben in anderen Relationen, erscheinen lassen. Diese zu lösen und alle Kräfte für die Verwirklichung des Programms einzusetzen, wird unsere höchste Pflicht und gleichzeitig Verpflichtung sein.

Prof. Dr.-Ing. Fritz Blume
Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen

Prof. Max Seydewitz bei Studenten zu Gast

Der an unserer Sektion auf marxistisch-leninistischem Gebiet geführte Wettstreit hatte für die Studenten des 4. Studienjahres der Sektion 03 in dem am 17. Dezember 1975 stattgefundenen wissenschaftlichen Kolloquium „Wilhelm Pieck - die Geschichte und wir“ seinen würdigen Höhepunkt. In Vorbereitung auf dieses Kolloquium erarbeiteten die Studenten in Arbeitsgruppen wissenschaftliche Beiträge, von denen die besten als Kurzreferate ausgewählt wurden. Jeder dieser Beiträge würdigte und ehrte in besonderer Form das Leben und Wirken Wilhelm Piecks und zeigte dessen Bemühungen um das Wachsen und Werden unserer Republik, um den gesellschaftlichen Fortschritt in den verschiedensten Bereichen des gesellschaftlichen Lebens. Insbesondere das Hauptreferat enthielt in dieser Hinsicht interessante Gedanken und Aspekte, die auch Antwort auf die Frage gaben, worin die Bedeutung Wilhelm Piecks für uns Studenten liegt. Besondere Anerkennung verdient auch die Singgruppe der FDJ-Gruppe 72/03/02, die es ausgezeichnet verstand, durch ihre Lieder und Gedichte die Thematik der einzelnen Beiträge wir-



kungs- und eindrucksvoll zu unterstützen. Wohl noch lange Zeit wird den Teilnehmern am wissenschaftlichen Kolloquium der vom Ehrengast der Veranstaltung, Genossen Prof. Max Seydewitz, in bewegenden Worten gehaltene Beitrag in Erinnerung bleiben. Als jahrelanger Mitstreiter Wilhelm Piecks vermittelte er uns seine Erinnerungen an den ersten Präsidenten der Republik und ließ in uns ein lebendiges Bild der Persönlichkeit Wilhelm Piecks entstehen. Vielen der zukünftigen Lehrer gab Genosse Prof. Max Seydewitz bedeutende und wichtige Gedanken für die pädagogische Tätigkeit mit auf den Weg. Dieses erfolgreiche wissenschaftliche

Kolloquium bewies, daß wir an unserer Sektion im Bemühen um das Gestalten niveauvollerer und effektiverer Formen des wissenschaftlichen Wettstreits ein ganzes Stück vorangekommen sind. Dies gelang uns nicht zuletzt auch durch die Einbeziehung möglichst vieler Studenten in die Vorbereitung, Organisation und Durchführung des Wettstreites. Die dabei gesammelten Erfahrungen werden wir nicht für uns behalten, sondern weitergeben und für die Gestaltung weiterer wissenschaftlicher Kolloquien nutzen - schon im April dieses Jahres, zu den Studententagen an unserer Sektion. Arbeitsgruppe zur Vorbereitung des wissenschaftlichen Kolloquiums

... war der wichtigste Schritt in meinem Leben

Von Genossen Reinhard Ebert, Sektion 16

Ich bin seit Oktober 1975 Kandidat der SED. Natürlich wurde dieser Schritt durch die Arbeit in anderen gesellschaftlichen Organisationen, besonders der FDJ, vorbereitet, wo ich mir die notwendigen Voraussetzungen dafür schuf.

Wie ist nun der Start verlaufen? Wie wirkt die neue Umgebung? Nach den ersten Versammlungen und Kandidatenschulungen kann ich feststellen, daß die gesellschaftliche Arbeit in der SED eine vollkommen neue, eine höhere Qualität hat.

Erst jetzt wird mir richtig bewußt, daß durch die Arbeit der Partei die Probleme unserer Entwicklung erkannt und daraus die richtungsweisenden und grundlegenden Beschlüsse gefaßt werden, daß hier die ideologische Grundlage zur Lösung der großen Aufgaben geschaffen wird.

Als Beispiel will ich hier die Parteigruppe der Fachrichtung Landtechnik nennen, meine Parteigruppe, die die Reserven in Lehre und For-

schung erstmalig und konsequent zur Erschließung vorbereitet.

Beindruckend ist dabei, wie konkret und offen alle Schwierigkeiten angesprochen werden und wie geschlossen die Partei bei der Lösung der Probleme vorgeht. Für mich ist es natürlich ein gutes Gefühl zu wissen, daß ich der Kraft angehöre, die an der Spitze einer gesellschaftlichen Entwicklung steht. Es wird sicher Anstrengungen kosten, die daraus resultierenden Verpflichtungen in guter Qualität zu erfüllen.

Andererseits ist es aber auch nicht leicht, sofort richtig Fuß zu fassen. Hier spüre ich die Hilfe der älteren Genossen, die uns neu aufgenommenen Kandidaten sofort in die Arbeit einbeziehen und uns den Start erleichtern.

Ich kann sagen, daß meine gesellschaftliche Arbeit erst in der Partei die richtige Basis bekommen hat, daß ich mich erst hier richtig entfalten und entwickeln kann. Der Schritt, Kandidat der SED zu werden, ist für mich ein richtiger und in meinem Leben der wichtigste.

Erfahrungsaustausch zeigte Reserven

Am 22. Januar 1976 fand an der Technischen Universität ein Erfahrungsaustausch mit 21 Hoch- und Fachschülern des Bezirkes Dresden zu Fragen der rationalen Gestaltung der betrieblichen Energiewirtschaft statt. Zu dieser Veranstaltung hatten der Direktor für Planung und Ökonomie der Technischen Universität, Genosse Stummer, im Rahmen des Kampfes der TU um die Auszeichnung mit dem Titel „Energiewirtschaftlich vorbildlich arbeitender Betrieb“ und der Stellvertreter des Vorsitzenden des Rates des Bezirkes Dresden und Vorsitzender der Bezirksenergiekommission, Genosse Lindner, eingeladen. Kiblitze Dabowski gab als Diskussionsgrundlage einen Überblick über die jahrelangen Erfahrungen und guten Erfolge in der betrieblichen Energiewirtschaft der TU, die durch Genossen Preys von der Bezirksenergiekommission und Genossen Bederke, Leiter des Bereiches Energieanwendung beim Energiekombinat Ost durch wertvolle Hinweise auf die Energie-situation in unserer Volkswirtschaft ergänzt wurden. Die anschließende Aussprache zeigte, daß trotz der großen Bemühungen um eine rationelle Gestaltung der betrieblichen Energiewirtschaft auch auf diesem Gebiet in unseren Hoch- und Fachschulen noch Reserven vorhanden sind. Die Teilnehmer waren sich einig, daß mit dieser Veranstaltung ein erster Schritt zu einer fruchtbareren gegenseitigen Zusammenarbeit gemacht wurde.